



Siemensstadt²
Square News
DER STADTTEIL DER ZUKUNFT

Wettbewerb

Freiräume am Eingang zum Quartier

Er wird das Gesicht des neuen Berliner Stadtteils:
Am über 20.000 Quadratmeter großen Eingangsplatz steigen die Besucher aus der Siemensbahn aus, die wieder in Betrieb genommen wird. Von hier aus wird der zukünftige Boulevard in den neuen Stadtteil führen. Ein landschaftsarchitektonischer Realisierungswettbewerb startet nun zur Gestaltung des Freiraums an diesem Ort.

Ein kurzer Rückblick: Der Städtebauliche Wettbewerb für das Gesamtvorhaben fand 2019 statt. Für die Gebäude im geplanten Eingangsbereich von Siemensstadt Square war 2020 bereits ein Hochbauwettbewerb durchgeführt worden. Zusätzlich zu den historischen und denkmalgeschützten Bestandsgebäuden sieht der Gewinner-Entwurf zwei neue Bürogebäude mit öffentlich zugänglichen Stadtgeschossen sowie einen Info-Pavillon vor.

Sechs Landschaftsarchitekturbüros entwickeln in diesem Wettbewerb Ideen für die Gestaltung der Freiflächen zwischen dem künftigen S-Bahnhof Siemensstadt, dem Rohrdamm und dem neuen Stadtteil Siemensstadt Square.

Die Landschaftsplaner beschäftigen sich mit dem Design, der Raumaufteilung sowie der Auswahl der notwendigen Materialien, Oberflächen und Farben – inklusive Bepflanzung und der klimagerechten Anpassung an Starkregen-Ereignisse mit entsprechendem Regenwassermanagement.

Ein besonderer Augenmerk liegt dabei auf der Gestaltung der öffentlichen Räume, wie beispielsweise Grünflächen oder Freiflächen, sowie auf der Anbindung an das Straßenverkehrs- und Fahrradwege-Netz.



Seit Projektstart der Siemensstadt Square können sich Öffentlichkeit und lokale Interessensgruppen in den Gestaltungsprozess einbringen. Und natürlich fließen auch in die Auslobung dieses „Freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs“ Ideen aus der Bürgerbeteiligung ein.



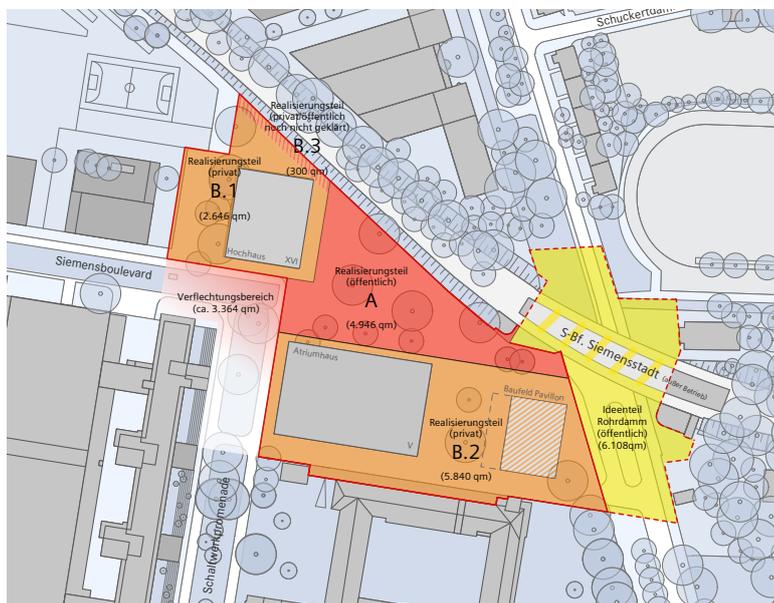


Wettbewerbsgebiet: Der neue Eingangsplatz zwischen S-Bahnhof Siemensstadt, Rohrdamm und dem Zukunftsort

Eine hochkarätig besetzte Jury entscheidet Anfang 2023 über die Entwürfe der Architekturbüros und kürt einen Gewinner. Wie auch bei den vorherigen Wettbewerben werden danach alle Entwürfe im Rahmen einer Ausstellung präsentiert.

Auf unserer Website erfahren Sie mehr über die Wettbewerbe der Siemensstadt Square:

www.siemensstadt.siemens.com/de/entwicklung/wettbewerbe



Diese Karte zeigt das Wettbewerbsgebiet, an dessen Gestaltung sich die Bürger beteiligen konnten.

Bürgerbeteiligung

Siemensstadt Square mitgestalten!

Eine intensive Beteiligung der Bürgerschaft war von Beginn an zentraler Bestandteil aller Planungen des neuen Berliner Zukunftsortes Siemensstadt Square. Und das Interesse ist groß: Nachbarn, Mitarbeitende und die interessierte Öffentlichkeit haben schon über 1.500 Ideen und Anregungen eingereicht. Viele davon konnten berücksichtigt werden.

Die Bürgerbeteiligung zum aktuellen Wettbewerb für die Gestaltung der Freiflächen im Eingangsbereich gehört zum Beteiligungskonzept der Siemensstadt Square, das Siemens gemeinsam mit der Stadt Berlin und dem Bezirk Spandau erarbeitet hat. Es richtet sich an die Nachbarschaft, an Siemens Mitarbeitende und an alle Berlinerinnen und Berliner, die an der Entwicklung der Stadt interessiert sind.

Vom 12.09. bis 28.09. haben wir über einen Online-Dialog Ihre Anregungen zu Themen wie Natur- und Klimaschutz, soziales Miteinander und Begegnung am Eingangsplatz gesammelt. Und es war uns wichtig zu erfahren, welche Inhalte im geplanten Info-Pavillon gewünscht sind. Zeitgleich gab es die Möglichkeit, Hinweise im Eingangsbereich des

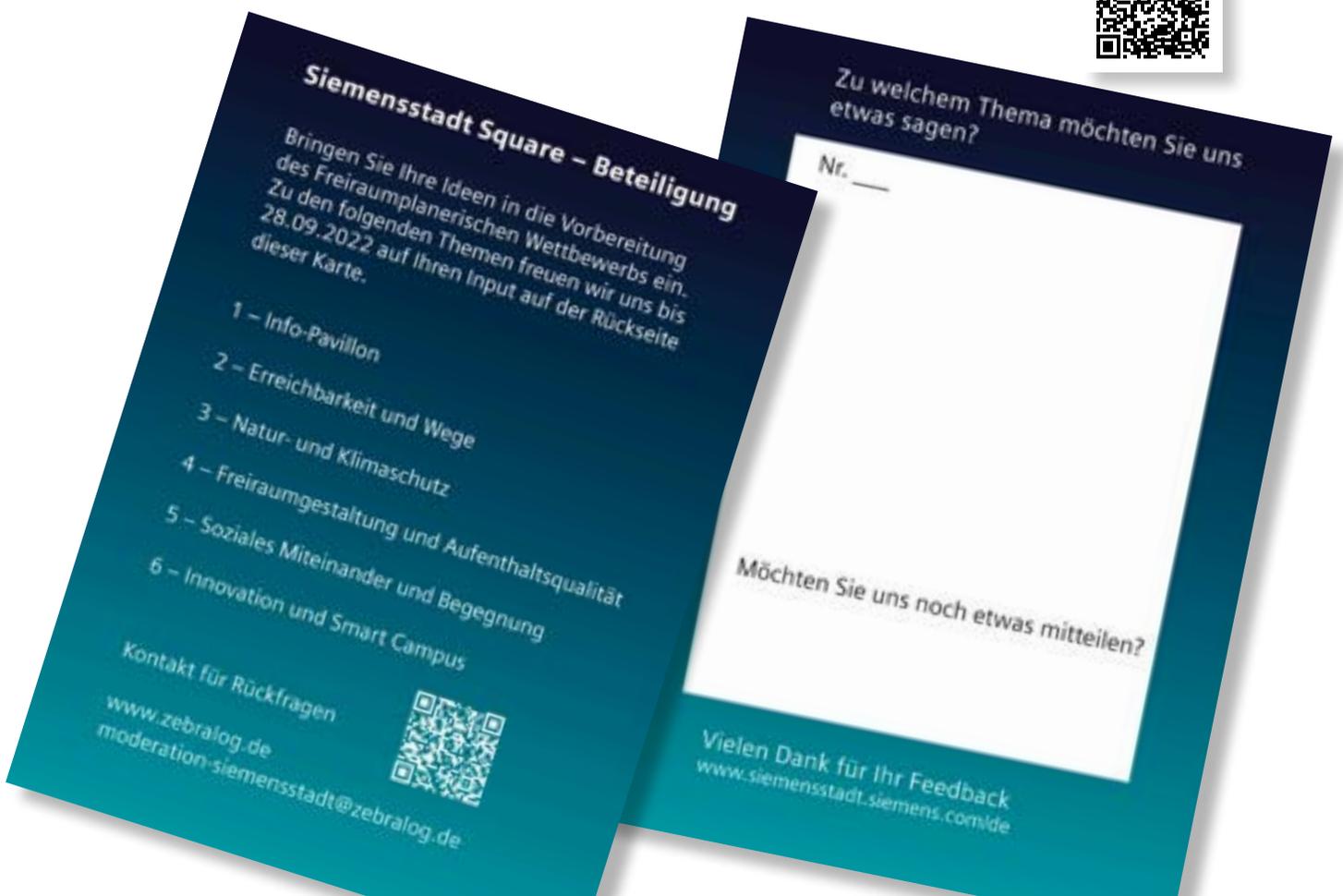
Berliner Verwaltungsgebäudes am Rohrdamm „ganz klassisch“ einzuwerfen. Jeder, der wollte, konnte uns somit seinen Input geben.

Beim Bürgerdialog am 28. September stellten die Projektvertreter von Siemens und der Stadt Berlin dann den geplanten Wettbewerb detailliert vor. Viele Teilnehmer haben die Gelegenheit genutzt, in den direkten Dialog mit den Projektvertretern zu gehen, sich zu informieren und Anregungen und Hinweise zum Wettbewerb zu platzieren.

Die Ergebnisse fließen in die Auslobung für den Wettbewerb ein.

Sie konnten am Bürgerdialog nicht teilnehmen? Kein Problem, wir haben ihn aufgezeichnet und stellen ihn auf unserer Webseite bereit. Und dort finden Sie auch das Beteiligungskonzept Siemensstadt Square zum Download.

www.siemensstadt.siemens.com/de/beteiligung



Nachhaltigkeit



Schwammstadt: Intelligente Regennutzung im Zukunftsort

Vom CO₂-neutralen Betrieb über „Zero Waste“ bis zur Begrünung der Fassaden – in der Siemensstadt Square stehen Ökologie und Nachhaltigkeit von Anfang an im Fokus. Dazu gehört auch eine durchdachte Infrastruktur für das Regenwassermanagement. Im neuen Quartier schicken wir das wertvolle Nass nicht einfach in die Kanalisation, sondern nutzen es als wertvolle Ressource.

Der letzte Sommer war herrlich, aber er hat auch gezeigt: Es wird immer trockener in Europa. Lange Dürreperioden wechseln sich ab mit Starkregen und Überflutungen. Unter dem Stichwort „wassersensible Stadtentwicklung“ berücksichtigen die Planer der Siemensstadt Square den Wasserkreislauf deshalb schon beim Städtebau.

„In Deutschland war der Umgang mit Wasser in der Stadtentwicklung lange unterbewertet. Der Klimawandel ist auch hierzulande längst spürbar, deshalb müssen wir anders planen. In Siemensstadt Square wird künftig jede Straße, jedes Gebäude und jede Freifläche einen Beitrag zum Regenwassermanagement leisten.“

Alyssa Weskamp, Siemensstadt Square – Nachhaltigkeits-Expertin

Bisher ist das Areal noch stark versiegelt. Regenwasser wird in die Kanalisation entwässert – so wie in vielen Stadtteilen. 2016 hat der Senat von Berlin beschlossen, die Hauptstadt wassersensibel zu gestalten und zur „Schwammstadt“ umzubauen. In den Berliner Neubaugebieten soll kein Tropfen Regenwasser mehr in die Kanalisation fließen.

Auch die zukünftige Siemensstadt Square wird eine „Schwammstadt“: Alle Neubau-Areale verdunsten und versickern das Regenwasser über ihre Grünflächen und

Gründächer. Das trägt nicht nur zum guten Stadtklima bei, sondern speist auch das Grundwasser nach.



Städtebaulicher Masterplan, Abschnitt Regenwasser, Prof. Dr. Sieker

Zur Abbildung: Die „Kaskadenlösung“ zur Regenwasserbewirtschaftung zeigt das Prinzip Schwammstadt im kleinen Maßstab: Gründächer verzögern den Regenabfluss und verdunsten einen Teil des Niederschlags. Langsam wird das Regenwasser in Höfe und auf Freiflächen geleitet, wo es die Vegetation speist und in Zisternen zur Bewässerung gespeichert werden kann. Schließlich wird überschüssiges Wasser im Erdreich versickert und speist das Grundwasser nach.

Regenwassernutzung in Gebäuden und zur Bewässerung hilft, die Kanalisation zu entlasten, und spart wertvolles Trinkwasser ein. Bei Starkregen speichern Regenrückhaltebecken und Zisternen das Wasser, um Überflutungen zu verhindern und es später nutzbar zu machen.

So wird der Zukunftsort resilienter, aber auch lebenswerter – schließlich ist Grün-Blau viel attraktiver und natürlicher als Betongrau!

www.siemensstadt.siemens.com/de/entwicklung/nachhaltigkeit

Mensch, Quartier, Umwelt und Technologie im Einklang: Grünflächen gewährleisten die Versickerung des Regenwassers.





Teilnehmer des MINT-Make@thon „Ernährung der Zukunft“ im Mai 2022 (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)

Ökosystem



Forscher von morgen für die Ideen der Zukunft

Voneinander lernen, eine inspirierende Umgebung für Bildung, Forschung und Lehre schaffen, gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft lösen: Mit diesen Zielen haben sich Unternehmen, Schulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen zum Technologie-Ökosystem der Siemensstadt Square zusammengeschlossen. Das Netzwerk wächst ständig und hat bereits die ersten gemeinsamen Projekte gestartet – zum Beispiel die Bildungsinitiative „MINT-Hub Siemensstadt Square“ der Siemens Stiftung.

MINT-Fächer bereiten Schüler darauf vor, Probleme in einer unsicheren, komplexen und von Technologie und Digitalisierung geprägten Welt zu lösen. Sie sind Grundlagen für alle Fragen, mit denen sich die Menschen in der Stadt der Zukunft beschäftigen – vom autonomen Fahren über nachhaltiges Bauen bis hin zur klimafreundlichen Ernährung.

Die Siemens Stiftung bringt mit dem „MINT-Hub Siemensstadt Square“ entsprechende Bildungsinnovationen in die Siemensstadt Square. Als „Think- und Do-Tank“ beschäftigt sich die Siemens Stiftung mit der Frage, wie Kindern und Jugendlichen durch MINT-Bildung Zukunftskompetenzen vermittelt werden können. Sie bringt internationale Best Practices an Schulen, um Nachhaltigkeit und eine positive Kultur der Digitalität im Quartier zu verankern – zum Beispiel mit dem MINT-Wettbewerb „Make@thon“: Hier treffen Schüler der Sekundarstufe II (Klassen 9-13) in der Siemensstadt Square auf verschiedene Akteure, um gemeinsam für

den Zukunftsort kreative Lösungen zu finden. Durchgeführt wird der Wettbewerb von der Universität Osnabrück, unterstützt von der Siemens Stiftung und der Siemens Professional Education (SPE), die zuständig für die Berufsausbildung bei Siemens ist.

Beim ersten MINT-Make@thon „Ernährung der Zukunft“ haben 60 Schüler aus Siemensstadt und Umgebung mitgemacht. Gemeinsam entwickelten sie Ideen für eine Ernährung, die alle satt macht und das Klima schützt. Das Gewinner-Team hat einen „Mensascanner“ entworfen, der Grundschulkindern spielerisch eine nachhaltige und gesunde Ernährung näherbringt. Derzeit läuft bereits der zweite Make@thon zum Thema „Mobilität von morgen“.

Übrigens gibt es im Technologie-Ökosystem der Siemensstadt Square über 500.000 Quadratmeter Platz für die Zusammenarbeit von Wirtschafts-, Forschungs-, Bildungs- und Technologieeinrichtungen. Wichtiger Bestandteil ist das Werner-von-Siemens Centre, das zahlreiche Mitglieder wie die TU Berlin, T-Systems und die Fraunhofer-Gesellschaft mitbringt. Darüber hinaus haben wir mit dem Startup Incubator Berlin ein florierendes Start-up-Ökosystem vor Ort. In den Square News stellen wir Ihnen künftig regelmäßig neue Projekte und Teilnehmer aus dem Netzwerk vor!

Erfahren Sie mehr über Partner und Pioniere im Technologie-Ökosystem unseres Zukunftsortes:

www.siemensstadt.siemens.com/de/oekosystem

| Geschichte

Die „Hohe Halle“ des Schaltwerks

Der 16. Juli 1952 dürfte für viele Siemensianer in Berlin ein aufregender Tag gewesen sein, der ihnen noch lange in Erinnerung geblieben ist: Bundeskanzler Konrad Adenauer nutzte einen Berlin-Aufenthalt, um eine Stunde lang in der sogenannten Hohen Halle der Schaltwerkflachbauten zu ihnen zu sprechen.

Ihren Namen verdankt die „Hohe Halle“ der Tatsache, dass sie zwölf Meter hoch ist. Die anderen Hallen der Schaltwerk-Produktion bringen es nur auf sieben Meter Höhe.

Die Schaltwerkhallen liegen westlich des Verwaltungsgebäudes und nördlich der Nonnendammallee. Sie wurden zwischen 1916 und 1921 errichtet. Die Nutzfläche betrug ursprünglich fast 35.000 Quadratmeter. Als Siemens später das Schaltwerk-Hochhaus errichtete, entstand vor der gesamten Straßenfront des Süd- und Ostbaus noch ein weiteres zweistöckiges Gebäude. Dort befanden sich Büroräume.



Bundeskanzler Konrad Adenauer spricht in der „Hohen Halle“

Während des Zweiten Weltkriegs wurden die Schaltwerkhallen stark beschädigt. Der Wiederaufbau der Schaltwerkflachbauten begann 1946 in der „Hohen Halle“. Bereits Ende der 1940er Jahre produzierte Siemens dort wieder Expansions- und Trennschalter.

Als Konrad Adenauer in Begleitung von Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard das Schaltwerk 1952 besuchte, war die Fertigung im Süd- und im Ostbau wieder angelaufen. Der Wiederaufbau des Nordbaus erstreckte sich bis 1956. Drei Jahre später arbeiteten im Schaltwerk bereits knapp 6.000 Beschäftigte – so viele wie nie zuvor.

www.siemens.com/siemensstadt-history-schaltwerkhochhaus



Nach dem Zweiten Weltkrieg: Ende der 1940er Jahre waren große Teile der zerstörten Schaltwerkhallen wieder aufgebaut.

Ausstellung zum Studierenden-Wettbewerb



Junge Konzepte für die Schaltwerkhallen

In einer virtuellen Ausstellung präsentieren die Teilnehmer des Planungs-Wettbewerbs „Transformation 2022 – Umschalten!“ ihre Ideen für eine urbane Nutzung der historischen Produktionsstätten in der Siemensstadt.

Architektur-Studierende von fünf deutschen Hochschulen haben bei dem Wettbewerb mitgemacht: Die Schaltwerkhallen sollen als Denkmal erhalten, aber künftig komplett urban genutzt werden – für Büros und Gewerbe, soziale Einrichtungen, Einzelhandel, Kunst und Kultur, Sport und Gastronomie.

Im Wettbewerb sind 15 spannende Entwürfe entstanden, die jetzt eine Online-Ausstellung zeigt. Die Studierenden präsentieren ihre Ideen jeweils in einer Video-Botschaft.



In der Online-Ausstellung stellen die Studierenden ihre Entwürfe persönlich vor – hier die beiden Gewinnerinnen Laura Weber (links) und Sophia Lieberich.

Hier kommen Sie zur Online-Ausstellung:

www.berliner-zukunft.de/studierenden-wettbewerb-2022

Arbeiten mit Blick ins Grüne: Präsentation aus dem Gewinner-Entwurf „Wo Zukunft wurzelt“ in der Online-Ausstellung



Re(d)aktion: Schreiben Sie uns

Siemens AG

Projektteam Siemensstadt Square

Nonnendammallee 101

13629 Berlin, Deutschland

E-Mail: siemensstadt.de@siemens.com

© Oktober 2022

www.siemensstadt.siemens.com

